

May, Karl: Zufall (1877)

1 Gieb dich nicht hin dem irrgen Gedanken,
2 Daß du ein Spielball blinden Looses seist.
3 Befreie dich von deinen engen Schranken,
4 Und such nach ihm, der für dich Zufall heißt.

5 Du wirst sehr bald ein göttlich Walten spüren,
6 Wohin du blickst, sei nah es oder fern,
7 Und dies Empfinden wird dich weiter führen,
8 Bis du sie deutlich fühlst, die Hand des Herrn.

9 Zwar wird von ihr dem Unverstande nimmer
10 Das, was er will, schnell in den Schooß gelegt,
11 Doch kennt die Weisheit und die Liebe immer
12 Den Wunsch, der sich in deinem Herzen regt.

13 Und ist die Sonne heute dir entschwunden,
14 So wirst du sie schon morgen wiederschaun.
15 Es hängt der Rathschluß Gottes nicht an Stunden;
16 Er fordert nur Gehorsam und Vertraun.

(Textopus: Zufall. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35132>)